

Schäfer- und Magerrasen-Route

Schafwäsche und Idylle an der Nidda



Blick die Nidda abwärts zur Mühltorbrücke um 1930. Hier war eine Tränke für die Schafe.



Mittagsrast des Stadtschäfers an der Nidda um 1930. Etwa dort führt heute der Fußgängersteg zum Bürgerhaus.



Schafwäsche in der Nidda oberhalb des Wehres. Bis in die 1930er Jahre war dies vor der Schur im Frühjahr so.



Nach der Schafwäsche wurden die Schafe von ihren Besitzern geschoren.

Auch die Nidda als Gewässer spielte für die Schäferei eine Rolle, was auf alten Fotos dokumentiert ist.

Schafe in der Stadt, wie auf der Tafel am Marktplatz, waren keine Ausnahme. Der Bereich oberhalb der Mühlbrücke würde früher ganz anders genutzt. Das idyllische Bild des Stadtschäfers mit seiner Herde an der Nidda steht in starkem Kontrast zu der Tortur, die die Schafwäsche für alle Beteiligten gewesen sein muss. Die Schafe wurden danach in den Höfen der Besitzer geschoren. Viele Familien hatte Schafe und ließen sie bei der Herde des Stadtschäfers mitlaufen. Heute gibt es in Hessen nur noch eine Stadtschäferei, nämlich in Hungen. Die Stadt Hungen ist wie die Stadt Nidda Projektpartner der „Wetterauer Hutungen“.

Für Sie ist hier die vorletzte Station. Je nachdem, wie Sie nach der Wanderung Ihren Weg fortsetzen möchten, haben Sie die Wahl zwischen zwei letzten Wegabschnitten.

Falls Sie zum Bus (zurück nach Eichelsdorf) wollen oder mit Zug und Bus nach Eichelsdorf gekommen sind und nun zum Bahnhof möchten, gehen Sie über die Mühlbrücke zur Schillerstraße. An der Einmündung der Mühlstraße in die Schillerstraße finden Sie noch eine Tafel.

Falls Sie Ihr Auto auf dem Bürgerhaus-Parkplatz abgestellt haben, ist der kürzeste Weg 10 m zurück in die Straße „Hinter dem Brauhaus“ abzubiegen. Bei den vorderen Parkplätzen finden Sie noch eine Tafel.



Niddauer am Fußgängersteg (wie Bild ②) – heute ohne Stadtschäfer.



Hungen ist die letzte hessische Stadt mit Stadtschäfer (hier auf dem Umzug am Schäferfest).

BILDNACHWEIS

Bilder: ① bis ④ Archiv Heimatmuseum Nidda (Fotograf: Otto Schwöbel),

⑤ Kerstin Bär, ⑥ Ed Erbeck

Karte: GIS Stadt Nidda

○ STANDORT: Mühltorbrücke



War den Schafen nicht kalt in der Nidda?

Das sieht hier aber heute ganz anders aus! Und habt ihr gesehen, was man früher mit den Schafen gemacht hat? Sie wurden in der Nidda gewaschen, bevor sie geschoren wurden. Damals war Wolle viel wert

und sie wäscht sich besser, wenn wir sie noch an uns haben, als wenn man es nach dem Scheren versucht.

So, und wir müssen uns jetzt entscheiden, wohin wir wollen.

